



PRESSEINFORMATION

Otto-Klung-Weberbank-Preis 2006 an Ingo Krossing

Die Otto-Klung-Stiftung und die Fördergesellschaft der Weberbank gGmbH (Berlin) fördern durch ihre Zusammenarbeit wissenschaftliche Spitzenleistungen. In diesem Jahr erhält den mit 50.000 Euro dotierten Preis der 38jährige Professor Ingo Krossing aus Freiburg. Schirmherr ist der Bundesminister der Finanzen, Peer Steinbrück.

In einer Zeit, in der immer wieder der Zusammenhang zwischen Forschung, Innovation und Wohlstand in unserer Gesellschaft hervorgehoben wird, besitzt die Würdigung von herausragenden jungen deutschen Wissenschaftlern eine besondere Bedeutung. Dies gilt um so mehr, wenn die Auszeichnung an einen Wissenschaftler geht, der mit Leib und Seele der Grundlagenforschung verschrieben ist, gleichzeitig aber keine Berührungsgänge mit der Wirtschaft hat. Wissenschaftliche Erkenntnisse und deren kommerzielle Nutzbarkeit stehen für Krossing und seine Mitstreiter in keinem Widerspruch.

Der diesjährige Otto-Klung-Weberbank-Preis geht an Ingo Krossing von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Auf Vorschlag der ständigen Auswahlkommission am Institut für Chemie und Biochemie der Freien Universität Berlin haben sich die Otto-Klung-Stiftung und die Fördergesellschaft der Weberbank für den 1968 geborenen Professor entschieden, der am Freiburger Institut für Anorganische und Analytische Chemie lehrt. Die Kommission, unterstützt durch in- und ausländische Fachkollegen sowie Gutachten internationaler Spitzenforscher, würdigt damit Krossings „herausragende Leistungen bei Synthese und Anwendung neuartiger, sehr schwach koordinierender Anionen“. Fünf der bisherigen Preisträger wurden später auch mit dem Nobelpreis geehrt.

Guido W. Mundt, Vorstandsvorsitzender der Weberbank, unterstreicht die Bedeutung privatwirtschaftlichen Engagements für Spitzenforschung: „Deutschland hat keine Rohstoffe - uns bleibt nichts anderes übrig, als in die Bildung zu investieren. Wir leisten hier unseren Beitrag und freuen uns sehr über den Erfolg unserer Kooperation mit der Otto-Klung-Stiftung und der Freien Universität Berlin.“

Finanzielle Förderung der deutschen Forschungslandschaft

In Deutschland vergeht kaum ein Tag, an dem nicht auf die Bedeutung der Forschung für die Innovationsfähigkeit und damit den gesamtgesellschaftlichen Wohlstand hingewiesen wird. Qualitativ hochwertige Forschung kommt gerade in den Naturwissenschaften, deren Wissensschatz bei der Entwicklung technologischer Innovationen eine zentrale Rolle zukommt, nicht ohne ein entsprechendes finanzielles Engagement aus. Doch obwohl es niemanden gibt, der diesen Zusammenhang ernsthaft bestreitet, investiert der Staat hier aufgrund seiner Haushaltssorgen zu wenig. Bereits seit vielen Jahren wird ein sogenannter „brain-drain“ beklagt. Gemeint ist die Abwanderung hochqualifizierter und vielversprechender junger Wissenschaftler ins Ausland – etwa an die Eliteuniversitäten der Schweiz oder der USA.

Krossing selbst betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung der vielfältigen Möglichkeiten der Forschungsförderung in Deutschland: „Im Gegensatz zu manch anderen Ländern werden in Deutschland gute und neue Ideen in der Grundlagenforschung im Rahmen einer unbürokratischen Einzelförderung von der DFG unterstützt; im „Normalverfahren“ ein Instrument, um das uns viele ausländische Forscher beneiden.“

Eine ungewöhnliche Beurteilung in einer Zeit, da Deutschlands Forschungsintensität in der Kritik steht. So hinterfragt Krossing durchaus kritisch die ausschließliche staatliche Förderung von Forschungsprojekten, mit der die Politik aktuell auf die wachsende Kritik reagieren will. Statt die Gelder nur auf wenige Projekte zu konzentrieren, gelte es vielmehr, die Förderungsvielfalt zu erhalten.



Nur sie garantiere die notwendige Offenheit für neue Wege und den notwendigen wissenschaftlichen Wettstreit um die besten Ansätze, die Probleme des 21. Jahrhunderts zu lösen.

Vor diesem Hintergrund ist ein stärkeres privatwirtschaftliches Engagement erforderlich und die Existenz eines Preises, wie er von der Weberbank und der Otto-Klung-Stiftung seit vielen Jahren finanziert wird, um so bedeutender. Mit ihm sollen ausdrücklich jüngere Wissenschaftler deutscher Herkunft motiviert und gefördert werden, die das vierzigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Der Preis, der jedes Jahr im Wechsel an eine Physikerin oder einen Physiker bzw. eine Chemikerin oder einen Chemiker verliehen wird, ist inzwischen mit 50.000 Euro dotiert und damit der höchste, den Deutschland auf rein privater Finanzierungsgrundlage in diesen Fächern zu bieten hat. „Heute zählt der Otto-Klung-Weberbank-Preis mit Recht zu den renommiertesten Wissenschaftspreisen für Physik und Chemie in Deutschland [...]. So geben die Kooperationspartner des Otto-Klung-Weberbank-Preises ein Beispiel, das Mut macht und hoffentlich viele Nachahmer findet“ – so der Schirmherr, der Bundesminister der Finanzen, Peer Steinbrück.

Grundlagenforschung für Anwendungen in der chemischen Industrie, der IT- und der Automobilindustrie

Krossing befasst sich mit sehr grundlegender Chemie und hat mit seinen Entdeckungen bereits Einzug in die Neuauflagen chemischer Lehrbücher gehalten. Gleichzeitig begeistert er sich für die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten in Wirtschaft und Technik. Zwischen Grundlagenforschung und der Entwicklung nutzbringender alltäglicher Anwendungen sieht der Preisträger keinen Widerspruch. Seine Forschungsergebnisse können sich z. B. in einer neuen Batterie- und Akkugeneration für Handys und Notebooks niederschlagen. In Aussicht stehen eine längere Lebensdauer sowie größere Temperaturstabilität. Einen wichtigen Beitrag könnte seine Arbeit ebenso bei der Entwicklung eines serienreifen Hybridautos leisten. Grundsätzliche Anwendung finden die neuen Anionen auch in der Produktion von Kunststoffen und anderen Funktionsmaterialien. Ihre Herstellung könnte selektiver, effizienter und damit gleichsam umweltschonender erfolgen.

Die Arbeit des jungen Professors zeigt, dass Grundlagenforschung und Anwendung Hand in Hand gehen. Gute Innovationsideen können jedoch niemals automatisch generiert werden. Interessante Anwendungen – so Krossing – würden stattdessen von einem wachen Forschungsgeist auf dem Weg zum angestrebten akademischen Ziel entdeckt und dann immer auch ihre Berücksichtigung finden. „Wir haben diese Anionen aus reiner Neugier an der Stabilisierung von ungewöhnlichen Teilchen entwickelt. Nun zeigt sich, dass sie für viele Anwendungen wie Katalyse, Elektrochemie, Elektrolyte, Batterien, Kondensatoren etc. sehr gut geeignet sind,“ erläutert der Preisträger seine Forschungsergebnisse.

Echte Forschung sei und bleibe also ein offener Prozess. Nur auf diese Weise könnten dauerhaft wertvolle Erkenntnisse von gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen werden. Wer hingegen ausschließlich anwendungsorientiert forsche, werde nur das weiterentwickeln, was eigentlich ohnehin schon bekannt ist.

Berlin, 27. Oktober 2006/JR

Für weitere Informationen:

Fördergesellschaft der Weberbank gGmbH

Robert Heiduck

Tel.: 030/8 97 98-388

Mobil: 0175/9 78 03 24

Fax: 030/8 97 98-489

Mail: robert.heiduck@weberbank.de

www.otto-klung-weberbank-preis.de